

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 8

Buchbesprechung: Bücher die zu reden geben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch Sie, Frau Schweizer

besitzen wahrscheinlich Kleider oder Blusen aus Nylon, Terylene, Dralon oder andern synthetischen Fasern. Gewiss haben Sie auch ein «wash + wear»-Kleid oder wollen sich ein solches selbst schneiden. – Dazu brauchen Sie

synthetische Nähzwirne

weil nur sie sich beim Tragen und Waschen gleich wie das Gewebe verhalten. ZWICKY fabriziert nicht nur Nähseide und Baumwollzwirne, sondern ebenso auch den synthetischen Spezialnähzwirn TRYSA. Sie fahren gut, es sich zur Regel zu machen:

Ich nähe mit Zwicky

ZWICKY

**Nähseide
Baumwollzwirne
Synthetics**

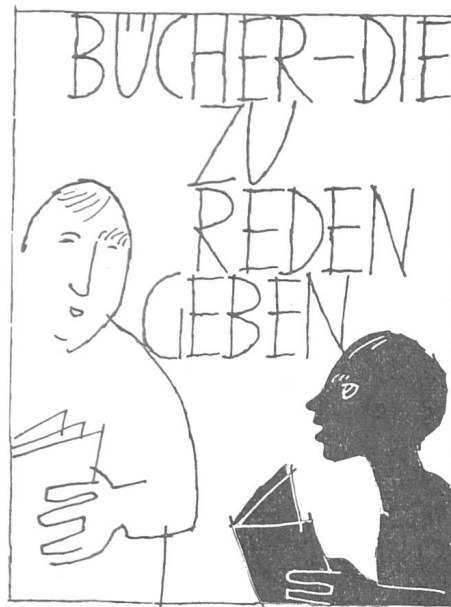
Zwicky & Co., 8304 Wallisellen/ZH
Telefon 051/93 24 11

Hühneraugen


Rasche Linderung u. sofortige Beseitigung von schmerz. Hühneraugen mit den schützenden weltbek. Scholl's Zino-pads! In Drog. und Apoth. Schachtel Fr. 2.50 Neu! Im Sicht-Etui 1.60



Scholl's Zino-pads




Walter Matthias Diggelmann: Freispruch für Isidor Ruge. Roman. Piper, München. 315 S.

wei Erfolgsmenschen der Nachkriegszeit, der Filmproduzent Pioda und der Drehbuchautor Isidor Ruge, setzen sich über den Wert eines Filmmanuskriptes auseinander, das Ruge verfaßt hat und das Pioda um des klingenden Erfolges willen geändert haben möchte. In vielen Rückblenden schildert Diggelmann das Herkommen und den wirtschaftlichen Aufstieg Piodas und Ruges. Die Darstellungen von Ruges Jugend, seiner Demütigungen als Waisenkind und der quälenden Erfahrungen als Schriftsteller verraten viel Autobiographisches. Obwohl mich Skizzen und Geschichten aus diesem Erlebniskreis gefesselt haben, hat mich das Buch in seiner Komposition – eine Überfülle von Einfällen und Einschüben hemmt das Verstehen – nicht zu überzeugen vermocht.

Erich Weinberger


Emil Staiger: Friedrich Schiller. Atlantis, Zürich. 452 S.

er Name Emil Staiger hat in jüngster Zeit über manchen Artikeln und Aufsätzen als Schlagzeile gestanden. Zur rechten Stunde – so scheint es mir – ist nun sein Buch über Friedrich Schiller erschienen. Staiger untersucht das Werk des Dichters, indem er Schillers Freiheitsideen in ihrer Verknüpfung mit der «Fremde des Lebens» darstellt, jenem oft quälenden Verhältnis zur

Umwelt, das für den schwäbischen Klassiker so kennzeichnend ist. Den meisterhaften Deutungen der Gedichte, der Dramen und der philosophischen Schriften folgt das Schlußkapitel «Schiller und das Schicksal der Dichtung», in dem all das, was Staiger im Dezember 1966 über «Literatur und Öffentlichkeit» allgemein ausgesprochen hat, ausführlich und für mich überzeugend am Schicksal eines Einzelnen herausgearbeitet ist.


Egon Wilhelm

Hermann Hesse: Kindheit und Jugend vor Neunzehnhundert. Hermann Hesse in Briefen und Lebenszeugnissen 1877 bis 1895. Suhrkamp, Frankfurt am Main. 598 S.

riefsammlungen haben mich stets fasziniert, weil sie den Leser unmittelbar am Fühlen und Denken eines Mitmenschen teilnehmen lassen. Im Nachlaß Hermann Hesses fanden sich Jugendbriefe und eine Reihe von Dokumenten über die Nöte seiner damaligen Jahre. Sie berichten von Kinder- und Schulerlebnissen, vor allem aber von jener geistigen und religiösen Krise des Pfarrersohnes und späteren Dichters, die eine Briefzeile des Großvaters mütterlicherseits so festhält: «Mit dem H. H. stehts fatal...» Die Zukunft hat diesen Satz glücklicherweise nicht bestätigt. Der sorgfältig edierte und kommentierte Band ist nicht nur ein Spiegel von Hesses Kindheit und Jugend; er vermittelt auch einen Einblick in den Generationenkonflikt vor der Jahrhundertwende.

Egon Wilhelm

Emil Kauker: Die Tollwut in Mitteleuropa von 1953 bis 1966. Mit einem Kartenblatt. Springer, Heidelberg. 27 S.

nfangs März ist im Nordzipfel des Kantons Schaffhausen der erste tollwütige Fuchs abgeschossen worden: die Seuche ist im Vormarsch. Wie sie einzudämmen ist, darüber streiten die Zoologen und Veterinäre noch. Die Diskussion über

die Vergasung der Fuchsbauten ist in lebhafter Erinnerung; es ist schwer, sich eine eigene Meinung zu bilden. Als sachliche Grundlage vermittelt die vorliegende Schrift in gedrängter Form, wissenschaftlich einwandfrei und allgemein verständlich die neuesten Tatsachen über den gegenwärtigen Tollwut-Seuchenzug unter den Wildtieren. Wenn auch namhafte Zoologen andere Maßnahmen befürworten, so findet man hier die notwendige Information für die Diskussionen, die in nächster Zeit auch bei uns zu erwarten sind. Man wird mit Hilfe dieser Lektüre die behördlichen Aufträge verstehen.

Ulrich Gasser

Theodor Mommsen: Die Schweiz in römischer Zeit. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Gerold Walser. Artemis, Zürich, 64 S.

Als der Aufsatz 1854, in der kurzen Zeit von Mommsens Zürcher Lehrtätigkeit, erschien, war er die erste wissenschaftlich ganz ernstzunehmende Arbeit zum Thema. Er ist bis heute die einzige selbständige und zugleich ganz kurz gefasste Darstellung der «römischen Schweiz» geblieben. Der Leser braucht sich aber keines höflich-distanzierten Respektes zu befleißigen: er tritt keinem Monument gegenüber. Sieht man ab von dem auffälligen Drang zu aktualisierenden Urteilen in nationaldeutschem Sinn, so hat Mommsens Vorstellungs- und Begriffswelt nur geringfügig Patina angesetzt. Und die sachlichen Auskünfte? Gewiß, der Stock positiver Kenntnisse war damals überaus bescheiden, systematische Ausgrabungen waren noch nicht in Angriff genommen, die Darstellung also weitgehend auf Spekulationen, bestenfalls auf Analogieschlüsse angewiesen. Nur in erstaunlich seltenen Fällen aber haben sich die Mutmaßungen als unhaltbar herausgestellt. Darum schon ist der Aufsatz für alle, die wir uns mit Geschichte beschäftigen, gerade heute wieder lesenswert.

Hans Messmer



«Nein, danke -

ich rauche nicht mehr und fühle mich wohl dabei.»
«Wie haben Sie dies bei Ihrer Leidenschaft zur Zigarette fertiggebracht?»
«Ganz einfach und mühelos mit

NICOSOLVENS

der ärztlich empfohlenen Nikotin-Entgiftungskur.
Bitte denken auch Sie an Ihre Gesundheit und machen Sie es wie ich.»

Aufklärende Schriften unverbindlich durch die Medicalia, 6851 Casima/Tessin

Hefti

Das Spezialgeschäft
für feine Pralinés

Bellevueplatz und
Bahnhofstrasse 46
Telefon 27 13 90

*Frische, aromatische Wartauer Spargeln
1966er Eigenbau-Wein vom Bödili-Wingert
im Zunfthaus zur Saffran Zürich*

Andreas Sulser, Zunftwirt

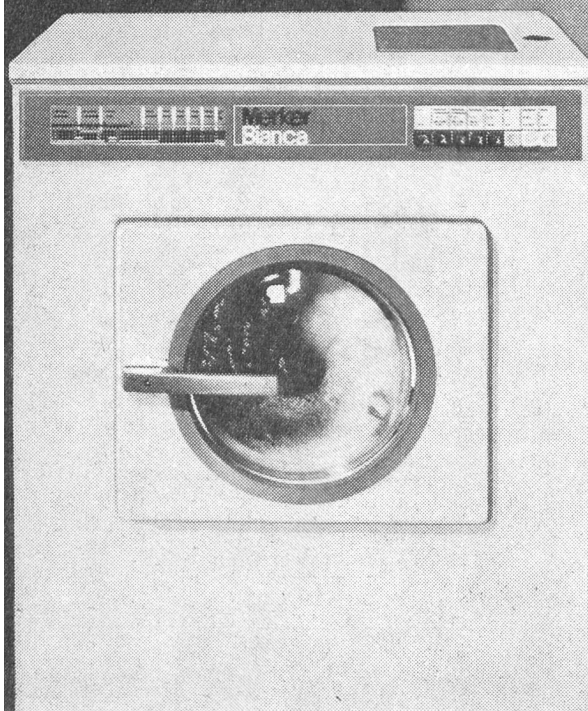


Merker

Die berühmte Merker Bianca
mit Programmtasten und
Temperatursteuerung hat wieder 2 überragende
Neuerungen

Neu: Kochverlängerungstaste
Neu: vollautomatische
Veredlerzugabe

Darum weiche... weisse...
herrlich frische
Wäsche wie nie zuvor



Das Schweizer
Qualitätserzeugnis
von Merker AG, 5401 Baden

Verkauf und Beratung
in Zürich, Bern,
St. Gallen, Basel auch
durch Sanitas AG

Verlangen Sie
auch den
Prospekt
vom neuen,
befestigungsfreien
Modell
Merker 4800

